

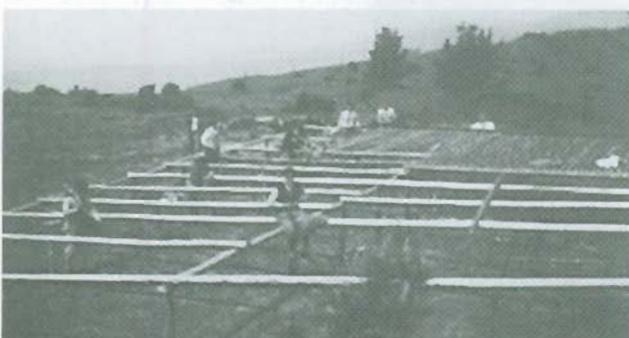
Der Weg zum Klippeneck und zur Arbeitsgemeinschaft (ARGE)

Das Klippeneck gilt heute als das Mekka des Segelfliegens in Baden-Württemberg, ja in Deutschland. Doch was heute als eines der besten Segelfluggelände Deutschlands gilt, war eigentlich erst dritte - ja vierte Wahl.

Wo wurde in unserer Gegend überall geflogen?

Wie in der Chronik der Segelfluggruppe Spaichingen ausführlich beschrieben, versuchten die Fluggruppen unserer Gegend hauptsächlich am Karpfen und dem Dreifaltigkeitsberg ihr ideales Fluggelände zu finden. Doch man war mit den Flug- und Geländebedingungen nicht so recht zufrieden. So fanden verschiedenen Fluggruppen schließlich das „Hörnle“ in Gosheim

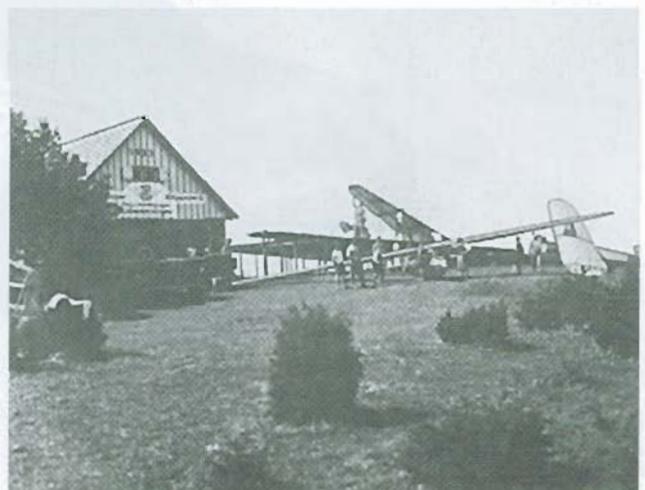
Auch die rührige Schwenninger Fluggruppe ging ans Hörnle, wo die Gemeinde Gosheim entgegenkommenderweise erlaubte, dass in den steil abfallenden, mit Sträuchern bewachsenen Hang eine Schneise geschlagen wurde, damit man die im Tal gelandeten Flugzeuge direkt auf den Startplatz zurück tragen und sich so den langen Fahrweg sparen konnte. Da das Plateau des



Material für die Startrampe wird herangeschafft, der Rohbau entsteht

Hörnle landwirtschaftliche Fläche war und deshalb im Sommer selten genutzt werden konnte und zudem südlich ausgerichtet war, war es aber als Segelfluggelände auf Dauer nicht optimal.

So suchte man weiter nach dem geeigneten Gelände. Im Frühjahr 1931 entdeckten schließlich die Schwenninger „Fagisten“ (Mitglieder der Flug- und Arbeitsgemeinschaft) das Klippeneck. Der damalige Denkinger Bürgermeister Franz Schiek, ein Förderer des Segelfluggedankens, erlaubte an der Stelle, wo heute die Wetterwarte steht, den Bau einer Startbahn, da das natürliche Gefälle zur Hangkante zu gering und damit für Gummiseilstarts ungeeignet war. Die Startbahn war ein aus Baumstämmen bestehendes Gestell, das 25m lang, 20m breit und an der Rückseite 2,50m hoch war und damit ein Gefälle von 6-8% hatte. In der Mitte befand sich eine 30 cm breite Gleitbahn, die beim Start zusätzlich mit Schmierseife bestrichen wurde, damit die Segelflugzeuge beim Katapultstart möglichst schnell über die Hangkante beschleunigt werden konnten. Die Gemeinde Denkingen stellte sogar das Holz aus dem Gemeindewald zur Verfügung. Zudem konnten die Schwenninger einen Schuppen, den sie von der Firma Uhren-Kienzle geschenkt erhielten, abbrechen und auf dem Klippeneck als „Schwenninger Hütte“ wieder aufbauen, wodurch die Flieger ein erstes schützendes Dach über dem Kopf hatten. Die Hütte wurde erst nach dem Krieg abgebrochen.



Die Schwenninger Hütte in der Nordansicht

Im Frühjahr 1933 erfolgte die offizielle Einweihung des Fliegerlagers Klippeneck. Tausende kamen, Wolf Hirth zeigte dem staunenden Publikum ein beeindruckendes Kunstflugprogramm auf einer Grunau II (Baby). Die Segelfluggruppen der umliegenden Städte Donaueschingen, Rottweil, Schramberg, Spaichingen, Trossingen, Tuttlingen und Villingen kamen aufs Klippeneck. Der Startschuss zu einer rasanten Entwicklung war gegeben. Die Bevölkerung entdeckte das Klippeneck, was sich an den ständig steigenden Besucherzahlen zeigte, das Klippeneck wurde zum Ausflugsziel.

In den letzten Jahren vor und auch noch während des Krieges waren ca. 70 Segel- und Gleitflugzeuge, ein bis zwei Motorflugzeuge viele Kraftwagen und Winden auf dem Fliegerlager Klippeneck stationiert.

Bis zum Krieg sollen, auch im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung, annähernd tausend junge Männer zu Segelfliegern ausgebildet worden sein.

Mit dem Ende des Krieges veränderte sich die Situation auf dem Klippeneck grundlegend. Die französische Besatzungsmacht erließ, wie dies auch in den anderen Besatzungszonen geschah, ein allgemeines Flugverbot, das auch für Segelflugzeuge galt. Erst



Die Holzhalle mit ihrer beachtlichen Konstruktion leistet immer noch wertvolle Dienste.

1951 konnte der Segelflugbetrieb auf dem „Eck“ wieder aufgenommen werden.

Neben der bereits 1936 errichteten Halle 1, die dem Schwenninger „Entdecker“ des Klippenecks Rudolf Hakenjos gewidmet ist, wurden weitere 3 Flughallen errichtet, 2 vom BWLV, die letzte von der ARGE unter dem damaligen Vorsitzenden Horst Winker. Die Hallen beherbergen heute je nach Flugbetrieb bis zu 130 Segelflugzeuge, 1 Schleppmaschine, 5 Motorsegler und 7 Schleppwinden.

10-MAL TESTSIEGER. NISSAN X-TRAIL.



Abb.: X-Trail Sport

Testsieger in:

- MOT (26/01)
- ALLES ALLRAD (03/02 + 08/02)
- AUTO MOTOR SPORT (03/02)
- AUTOMAGAZIN (02/02)

- AUTOSTRASSENVERKEHR (02/02)
- AUTO-BILD (44/01 + 32/02)
- 4WHEEL FUN (11/01 + 07/02)

24.149,- €

Als perfekte Kombination aus Off-Roader, Van und Kombi hat der X-TRAIL bereits viele Experten überzeugt. Jetzt ist es an Ihnen, seine Durchzugsstärke, seine Vielseitigkeit und seinen Fahrkomfort live zu erleben – z.B. bei einer Probefahrt.



SHIFT_expectations

AUTOHAUS
Ewert

AUTOHAUS EWERT
EINSTEINSTRASSE 9 • 78549 SPAICHINGEN
TEL. 07424/2459 • WWW.EWERT-AUTOMOBILE.DE



Nach endgültiger Einteilung stehen auf dem Klippeneck sieben Winden und eine Motor-Schleppstrecke zur Verfügung

Je nach Windrichtung sind heute mehrere parallele Start – und Landebahnen, die verschiedenen Fluggruppen zugeordnet sind, in Betrieb. Weht der Wind aus Westen (es gibt ca. 70% West-Wetter-Lagen), wird die Landebahn 21 (steht für 210 Grad) benutzt, weht er aus Osten, wird die 05 (50 Grad) verwendet. Eine weitere Landebahn ist die 23.

Im Allgemeinen werden die Segelflugzeuge von Schleppwinden hochgeschleppt. Die Spaichinger Gruppe benutzt dazu eine Doppel-Seilwinde auf einem Mercedes - Chassis mit 183 kW mit einem ca. 1350 m langen Drahtseil, an dem die Flugzeuge auf etwa 400m Höhe hochgezogen werden.

Eine Alternative zum Windenstart stellt der Flugzeugschlepp dar wenn z.B. am Platz keine nutzbare Thermik vorhanden ist. Dabei werden die Segelflugzeuge mit einem Schleppflugzeug, nämlich einer modernen, sehr geräuscharmen Porsche-Remorqueur, an einem ca. 50m-60m langen Kunststoffseil mit 2-3m/s in die gewünschte Höhe und dem entsprechenden Ort geschleppt. Dieses Schleppflugzeug ist Eigentum aller Vereine (ARGE), die am Klippeneck vertreten sind.

Die Motorsegelflugzeuge mit ausklappbarem Motor werden in der Regel genau so wie Segelflugzeuge von der Seilwinde oder dem Schleppflugzeug hochgeschleppt, sind aber auch eigenstartfähig und können mit ihrem ausfahrbaren oder einem feststehenden Motor starten.

Das Segelfluggelände gehört weitgehend dem Baden-Württembergischen Luftfahrtverband.

Auf dem Gelände sind 9 Fluggruppen beheimatet: Balingen, Oberndorf, Rottweil, Schwenningen, Singen, Spaichingen-Aldingen, Schwabenmädel Stuttgart, Trossingen und Tuttlingen.

Bereits 1957 schlossen sich die Fluggruppen zu einer losen Arbeitsgemeinschaft zusammen ohne Satzung und Rechtsform. Diese Arbeitsgemeinschaft richtete 1962 auf dem Klippeneck einen großen Flugtag mit mehreren tausend Besuchern aus. Höhepunkt war der Überflug eines französischen Düsenjets und die Darbietungen einer Alouette II der Deutschen Heeresflieger. Diese erste Arbeitsgemeinschaft löste sich in der Folgezeit allerdings wieder auf, bis es dann im April 1968 zur Neugründung der Arbeitsgemeinschaft der Segelfliegergruppen auf dem Klippeneck als eingetragener Verein (e.V.) – ARGE – kam.



Das großflächige Klippeneck nimmt die stetig steigende Zahl von Flugzeugen problemlos auf

Die ARGE hat die Aufgabe, den gesamten Betrieb auf dem Klippeneck zu regeln. Für die Gewährleistung der allg. Ordnung und Flugsicherheit ist eine reibungslose Zusammenarbeit der Vereine untereinander wichtig. Sie ist weiter verantwortlich für die Durchführung von gemeinsamen Flugtagen, Wettbewerben und die Vertretung gegenüber Behörden und dem Verband. Die ARGE ist Eigentümerin des Schleppflugzeuges (Remorqueur), zuvor war es eine Piper PA-18 SuperCup. Sie betreibt eine Tankstelle zur Betankung der motorbetriebenen Flugzeuge und verwaltet den Campingplatz.

Seit 1991 bildet die ARGE auch eine Schulungsgemeinschaft, die, entsprechendes Wetter vorausgesetzt, jeden Samstag mit ein bis zwei Doppelsitzern der Segelfluggruppen den fliegerischen Nachwuchs mit ausbildet. Daneben gibt es aber jeweils auch noch zusätzlich die vereinsinterne Flugausbildung.

Das Klippeneck wäre nicht das touristische Highlight unserer Gegend geworden, hätten die vielen Piloten, die Tausenden von Besuchern gastronomisch versorgt werden können. Direkt an der Hangkante hatte 1952 der weitblickende Gosheimer Unternehmer Ludwig Weiß eine Gaststätte errichtet. In den Folgejahren wurde das Haus laufend vergrößert und zu einem renommierten Hotel und Restaurant ausgebaut. 1961 übernahm Ludwig Weiß Sohn Hans zusammen mit seiner Frau Brunhilde den Betrieb. Zuvor wurde er ausgebildet in Straßburg, London, Ascona, um einige Stationen zu nennen. Fast 30 Jahre führte er den Betrieb und zum heutigen Standard. 1988 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Hans Weiß starb 1992 viel zu früh an den Folgen einer Operation.

Die Flieger haben seine stets gleichbleibende herzliche und freundliche Art nicht vergessen.

Seit seinem Tod führen seine Frau und sein Sohn das Hotel auf bewährte Weise weiter.



Das Christian-Biser Heim nach der Fertigstellung

Eine weitere Übernachtungsmöglichkeit bietet das Biser-Heim, vor allem für die Teilnehmer des Klippeneck-Segelflugwettbewerbs und für Feriengruppen, die im Sommer ihrem Hobby auf dem Klippeneck nachgehen möchten.

Nicht unerwähnt darf bleiben, und welcher Flieger wüsste es nicht, dass das Klippeneck die höchste Sonnenscheindauer Deutschlands aufweist, was immer wieder zu besonders beeindruckenden Natur- und Flugerlebnissen führt, wenn die Segelflieger in den sonnendurchfluteten Höhen ihren faszinierenden Sport ausüben dürfen.

Ernst Weinmann

Werkstätte für Möbel
und Innenausbau

INNENAUSBAU
OBJEKTEINRICHTUNGEN
EINBAUSCHRÄNKE
EINZELANFERTIGUNGEN

WEBER

MATTHIAS WEBER KG
78549 Spaichingen
Einsteinstraße 10
Telefon (07424) 2283